



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 18
11. Mai 2018



Keinen Rückgabetermin mehr verpassen!
Stadtbücherei führt automatische E-Mail-Erinnerung ein



Ein alter neuer Weg
Feldkirchner Tor steht
vor (Wieder-)Eröffnung



Radeln im Trend
Radtourismus soll
in den Fokus rücken



Bezahlbar wohnen
Einkommensgrenzen für
Förderungen werden erhöht



Orgelmatineen starten



Seit 1990 gibt es in Ingolstadt eine sommerliche Konzertreihe für die „Königin“ der Instrumente: die Orgel. Die Reihe der „Orgelmatinee um Zwölf“ in der Asamkirche Maria de Victoria ist nun wieder gestartet. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Das Programm liegt im Stadtgebiet aus und ist in digitaler Form im Internet unter www.ingolstadt.de/orgelmusik zu finden. Foto: Betz

Alles über Wasser

Noch bis zum 18. Mai ist im Neuen Rathaus (2. Stock) die Ausstellung „125 Jahre Wasserversorgung und 115 Jahre Entwässerung in Ingolstadt“ zu sehen. Unter anderem sind über 100 Jahre alte Wasserleitungen und historisches Handwerkszeug aus dem Kanal zu sehen. Auf dem interaktiven Touchscreen kann man einen multimedialen Spaziergang durch die Geschichte der Wasserver- und -entsorgung in Ingolstadt machen. Ehemalige Mitarbeiter berichten als Zeitzeugen aus ihrem Arbeitsalltag, zum Beispiel über einen Wasserrohrbruch oder Schwarzanschlüsse an den Kanal.

Zahl der Woche

600

Tauben leben rund um den Hauptbahnhof. Um einem unkontrollierten Vermehren entgegenzuwirken, plant die Stadt in der sogenannten Halle 8 einen betreuten Taubenschlag einzurichten. Da sich die Vögel dann die meiste Zeit im Taubenschlag aufhalten, werden auch Verschmutzungen vermieden.

Stadtbücherei

Nie mehr nachzahlen!

Neuer Leserservice verhindert Säumnisgebühr

Ein Buch ausgeliehen, gelesen – und vergessen, den Schmöcker zurückzubringen. Im ungünstigsten Fall werden dann ärgerliche Säumnisgebühren fällig. Die meisten Büchereikunden werden das schon einmal erlebt haben. Zumindest in der Stadtbücherei Ingolstadt gehört das aber jetzt der Vergangenheit an! Dort gibt es einen neuen kostenlosen und komfortablen Leserservice. Leser, die eine E-Mail-Adresse angeben, können sich für den kostenlosen Erinnerungsservice eintragen lassen.

Rückgabe oder Verlängerung

Diese Erinnerungs-Mail wird von der Stadtbücherei automatisch verschickt, wenn herkömmliche Medien, die aus der Bücherei entliehen wurden, sich kurz vor dem Rückgabedatum befinden, und nun entweder die Rückgabe oder eine Verlängerung nötig ist. Als herkömmliche Medien gelten Bücher, CDs, DVDs, Spiele und Zeitschriften aus den Stadtbüchereistandorten Herzogskasten, Bücherbus und Stadtteilbücherei Südwest. Die Erinnerungs-Mail wird drei Tage vor dem Fälligkeitstermin verschickt, so dass der Leser reagieren kann und keine Säumnisgebühren anfallen. Da keine automatische Verlängerung der ausgeliehenen Medien stattfindet, muss sich jeder eigenverantwortlich um die Verlängerung oder Rückgabe innerhalb von drei Tagen kümmern. Hierbei kann die 24-Stunden-Rückgabemöglichkeit am Herzogskasten gute Dienste leisten. Alternativ steht natürlich auch die Internetverlängerung zur Verfügung. Ein zusätzlicher digitaler Service für die Bürger, denn leichter lassen sich Säumnis- und Mahngebühren nicht sparen.

Leserdaten online ergänzen

Die Anmeldung zum Erinnerungsservice ist einfach: Persönlich oder per E-Mail (stadtbuecherei@ingolstadt.de) unter Angabe der Lesernummer und des Stichwortes „Erinnerungsservice“ die eigene E-Mail-Adresse an die Stadtbücherei weitergeben oder alternativ im Internet bei den eigenen gespeicherten Leserdaten ergänzen (Shortlink: goo.gl/ssXast). Wenn die

E-Mail-Adresse bereits in der Stadtbücherei hinterlegt ist, ebenfalls die Leserdaten aufrufen und auf „Benachrichtigungen per E-Mail“ klicken und den gewünschten Service „Vormerkungen“, „1. Mahnung“ oder „Erinnerungsservice“ anklicken und speichern. Die eingetragene E-Mail-Adresse kann unter „Persönliche Daten“ überprüft werden. Der Erinnerungsservice wird ausschließlich per E-Mail verschickt, Nachrichten per SMS oder Briefpost sind nicht möglich. Eine Änderung der E-Mail-Adresse muss entweder vom Leser selber vorgenommen werden oder der Stadtbücherei angezeigt werden. Die Mitarbeiter der Stadtbücherei sind bei Fragen gern behilflich.

Brockhaus online lesen

Und noch eine Neuigkeit gibt es in der Stadtbücherei: Seit Februar gibt es mit einem Leserausweis die beliebte Enzyklopädie Brockhaus in digitaler Form mit kostenlosem Zugriff von Zuhause aus. Unkompliziert kann so nach Sachbegriffen oder Namen gesucht werden – als Ergebnis gibt es einen kurzen, sehr verständlichen Text mit den wichtigsten Angaben. Der Zugang zum Brockhaus ist unter www.ingolstadt.de/stadtbuecherei und dann weiter auf „Mediensuche“ mit der Angabe der Lesernummer und des Geburtsdatums als Passwort kostenlos möglich. Den Brockhaus gibt es übrigens nicht nur für Erwachsene, sondern auch als Kinder- und Jugendlexikon.

Damit kein Rückgabetermin mehr verpasst wird: Stadtbücherei verschickt Erinnerungen per E-Mail.

Foto: Friedl





Historie

Ein alter neuer Weg

Das Feldkirchner Tor wird im Herbst (wieder-)eröffnet

Am Feldkirchner Tor laufen die Arbeiten zur Wiedereröffnung nach rund 600 Jahren. Foto: Michel



Früher war es ganz normal, die Stadt durch Tore zu betreten. Heute ist das in Ingolstadt noch am besten am Kreuztor zu erleben. Das Feldkirchner Tor hingegen ist vielen kaum bekannt – kein Wunder, war das alte Stadttor am Neuen Schloss doch für mehrere hundert Jahre geschlossen. Bis jetzt. In Kürze wird das historische Tor wieder geöffnet und bietet dann eine neue Verbindung vom Gießereigelände/Roßmühlstraße zur Fußgängerzone/Ludwigstraße. Die aktuell laufenden Arbeiten für die Wiedereröffnung im Herbst liegen im Zeitplan.

Umbau im Museum

Heuer sind genau 650 Jahre seit der Grundsteinlegung für das Feldkirchner Tor vergangen. Rechtzeitig zu diesem Jubiläum soll das Tor wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein – das hat Oberbürgermeister Christian Lösel schon vor ein paar Jahren versprochen und viele intensive Gespräche mit dem Freistaat geführt. Von der kleinen Grünanlage an der Rossmühle aus führt dann ein 1,30 Meter breiter Steg hinüber zu einem Vorbau am Ein-

gang des Tores. Dahinter befindet sich künftig der neue Haupteingang ins Bayerische Armeemuseum, das im Neuen Schloss untergebracht ist. Der Durchgang endet im Schlossinnenhof, von dort geht es auf den Paradeplatz und in die Ludwigstraße. Im Zuge des Umbaus im Bayerischen Armeemuseum entstehen auch ein Museumsshop, eine Lounge sowie Personalräumlichkeiten. Vom Innenhof aus ist das Neue Schloss künftig barrierefrei zugänglich. Im Eingangsbereich des Museums laufen die Putzarbeiten und der Trockenbau. Malerarbeiten, Bodenverlegung

und Möbeleinbau folgen noch in diesem Monat. Im Außenbereich wird parallel am Steg und im Schlossgraben gearbeitet. In letzterem wird es künftig Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Menschen geben. Der kleine Park hinter der Rossmühle wird als Zugang zum Feldkirchner Tor angepasst, der städtische Bauhof wird dazu einen neuen Weg anlegen.

Mitten durch die Historie

Der Freistaat Bayern und die Stadt Ingolstadt teilen sich die Kosten für die Baumaßnahme am Feldkirchner Tor. Derzeit wird von einem Abschluss der Arbeiten im Juni ausgegangen. Die offizielle Eröffnung des Feldkirchner Tores soll dann im (Spät-) Sommer erfolgen. „Mit der Öffnung des Feldkirchner Tores schaffen wir nicht nur eine neue Verbindung, sondern machen auch unser schönes Schloss noch besser erlebbar. Künftig kann man also ‚mitten durch unsere Historie‘ gehen“, freut sich Lösel. Dies sei Teil seiner Strategie, historische Bauten aufzuwerten und zu öffnen, um „somit die Identität unserer Heimatstadt zu stärken.“ In diesem Kontext möchte Lösel auch für die benachbarte Rossmühle eine neue Nutzung finden: „Die Rossmühle gehört dem Freistaat und steht momentan leer, ich würde es sehr begrüßen, wenn diese saniert und für die Hochschule genutzt werden könnte“, so der Oberbürgermeister. Die Technische Hochschule könnte die zusätzlichen Räumlichkeiten gut gebrauchen, schließlich steigt die Zahl der Studierenden laufend an.

Zeughaus soll saniert werden

Das im Schlossinnenhof befindliche und seit Jahren leer stehende Zeughaus soll saniert und neu genutzt werden. Dafür setzen sich Stadt, der Historische Verein und das Bayerische Armeemuseum ein. Der Plan ist, dass die Stadt als Mieter eines obersten Stockwerks für die Nutzung als Veranstal-

tungssaal eintritt. Keller, Erdgeschoss und erster Stock sollen dem Armeemuseum als Ausstellungsfläche, Veranstaltungsräume oder auch für eine Gastronomie zur Verfügung stehen. Dieser Vorschlag soll nun dem Freistaat (dem Eigentümer des Zeughauses) unterbreitet werden.



Gesundheit

Die Zecken-Saison beginnt

Impfungen schützen gegen FSME-Erkrankungen



Ein Zeckenbiss kann gefährlich sein, muss es aber nicht unbedingt. Foto: Fotolia/adpic

Wenn es wärmer wird und die Tage länger, beginnt auch die Zecken-Saison. Die kleinen Tierchen können die sogenannte Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (kurz: FSME) übertragen. Dabei handelt es sich um eine Entzündung des Gehirns und der Hirnhäute, die durch Viren hervorgerufen wird. Auch wenn FSME-Erkrankungen beim Menschen selten sind, gelten Ingolstadt und die Region sowie weite Teile von Bayern als Risikogebiete. Das bayerische Gesundheitsministerium warnt in diesem Jahr vor dem FSME-Virus und empfiehlt Schutzimpfungen.

Hohe Impfungsrate

In Ingolstadt gab es 2016 nur eine FSME-Erkrankung und 15 Borreliose-Fälle. 2017 wurde keine FSME-Erkrankung gemeldet, es gab 23 Borreliose-Fälle. Da es in Ingolstadt eine hohe Impfungsrate gibt, konnten viele Menschen vor einer Infektion geschützt werden. Für den vollen Impfschutz sind zunächst drei Impfungen nötig. Auffrischungen sollten alle drei bis fünf Jahre gemacht werden. Wer von einer mit dem FSME-Virus infizierten Zecke gestochen wird, kann entweder gar keine Symptome haben oder nach etwa einer Woche

grippeähnliche Symptome bekommen. Gefährlich ist die zweite Phase der Erkrankung: Nachdem die Grippe-symptome abgeklungen sind, können Zeichen einer Hirnhautentzündung auftreten (zum Beispiel Übelkeit, Kopfschmerzen, hohes Fieber). Gefährdet sind vor allem Personen, die sich häufig in Wäldern und auf Wiesen aufhalten, etwa Förster, Landwirte und Gärtner, aber prinzipiell auch jede andere Person, die viel Freizeit in der Natur verbringt.

Wunde beobachten

Ein Zeckenbiss ist normalerweise kein Grund für einen Arztbesuch. Die Entfernung der Zecke kann auch durch Laien problemlos vorgenommen werden. Als Faustregel gilt: Je schneller die Zecke von der Haut entfernt wird, desto geringer ist die Gefahr einer Krankheits-Übertragung. Die Zecke sollte nicht gequetscht und daher nie am vollgesogenen Körper angepackt werden. Sie sollte mit einer feinen Pinzette vorsichtig und ohne Drehung dicht an der Haut herausgezogen werden. Die Einstichstelle muss anschließend desinfiziert werden. Ein Arztbesuch ist dann sinnvoll, wenn sich die Einstichstelle deutlich

entzündet oder sich eine kreisförmige Rötung bildet. Sollte sich eine kreisförmige Rötung bilden, die sich eventuell auch entfernt von der Einstichstelle ausbreitet (Wanderröte), dann könnte die zweite Erkrankung vorliegen, die durch eine Zecke übertragen wird: die Lyme-Borreliose. Dies ist die am häufigsten von Zecken übertragene Krankheit in Deutschland. Sie wird durch Bakterien ausgelöst, die in bis zu 35 Prozent unserer heimischen Zecken vorkommen. Wird die Zecke rechtzeitig entdeckt und innerhalb von 24 Stunden entfernt, so ist die Infektionsgefahr relativ gering. Im frühen Stadium einer Borreliose können neben der typischen Wanderröte auch Symptome wie Abgeschlagenheit, Fieber und Kopfschmerzen beobachtet werden. Unbehandelt lösen Borrelien immer wieder chronische Gelenkschmerzen, Herzmuskelentzündungen und besonders bei Kindern schwere Nervenentzündungen aus. Es kann aber Monate bis Jahre dauern, ehe ein Patient überhaupt Symptome entwickelt. Ebenso ist es möglich, eine Borrelien-Infektion im Blut nachzuweisen, obwohl nie irgendwelche Symptome aufgetreten sind. Gegen Borrelien gibt es aktuell für Menschen noch keine Impfung. Wer sich infiziert hat kann aber mit Antibiotika behandelt werden.

Wie kann man sich schützen?

Den besten Schutz gegen Zecken bietet die Bekleidung: lange Hosen, langärmelige Hemden und Shirts verringern die Gefahr für einen Zeckenbiss. Einen absoluten Schutz bietet die Kleidung allein jedoch nicht, da Zecken an der Kleidung vorbeiwandern und gezielt nach einer geeigneten Stichstelle suchen. Deshalb sollten bevorzugte Hautpartien wie Hals, Achseln, Kniekehlen, Arme und Beinen mit entsprechenden Mitteln (Repellents) eingerieben werden, deren Geruch die Tiere abschreckt.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ITK

Radeln liegt im Trend

Radtouristische Angebote in Ingolstadt sollen gestärkt werden

Radeln liegt im Trend. Und die Region Ingolstadt hat viel zu bieten: Die Donau, die Hopfengärten der Hallertau oder das Spargelland Schrobenhausen, den Naturpark Altmühltal, das Donaumoos – die Rahmenbedingungen für ausgedehnte Touren in und um Ingolstadt sind ideal. Gäste und Besucher der Donaustadt nehmen diese attraktive Vielfalt an Radwegen gerne an, das tun auch mehr und mehr Ingolstädterinnen und Ingolstädter. Mit einem umfangreichen Portfolio an Services sorgt die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) für ungetrübten Radspaß – ab Mai auch mit einem eigenen Verleih von E-Bikes.

Radwandern und Freizeitradeln erfreut sich einer ständig wachsenden Beliebtheit. Der Radtourismus, auch entlang des Donauradwegs, boomt. Mit seiner Lage inmitten einer der schönsten Regionen Deutschlands hat Ingolstadt sowohl für die Bürger als auch für Gäste einiges zu bieten. „Wir wollen die Marktposition Ingolstadts im Fahrradtourismus weiter ausbauen“, erklärt Dr. Jürgen Amann, Leiter der ITK, die zukünftige Strategie, die radtouristischen Angebote Ingolstadts auch weiterhin verstärkt in den Fokus von Freizeiturlaubern und Erholungssuchenden zu rücken. „Das fahrradtouristische Angebot in Ingolstadt ist gut und wird immer besser“. Das ist die Botschaft. Den Fahrradtourismus in Ingolstadt weiter auszubauen, von wo aus man individuelle Radtouren in alle Himmelsrichtungen unternehmen kann, ist das Ziel.

Dabei vermarktet die ITK nicht nur die bestehenden Angebote, sondern baut auch selbst radrelevante Services in Ingolstadt aus. Ein Beispiel hierfür ist die Integration Ingolstadts als zentrales Etappenziel in einen neuen, oberbayernweiten Radrundweg. „Seit 2016 bringen wir uns aktiv in das vom Verband Tourismus München-Oberbayern e.V. initiierte Leitprojekt WasserRadlWege ein“, erklärt Amann weiter. In diesem Jahr wird der offizielle Startschuss für den Radrundweg fallen. Der Bau von Raststationen für Radler und die Errichtung von Informationstafeln sind wei-



Die Rahmenbedingungen für ausgedehnte Radtouren in und um Ingolstadt sind ideal. Foto: ITK

tere Beispiele. Darüber hinaus bringt die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH jedes Jahr eine eigene Radkarte für Ingolstadt und die Region heraus, die kostenlos in den Tourist Informationen am Rathausplatz und am Hauptbahnhof erhältlich ist.

Um zielgruppengerecht ihr Portfolio an radtouristischen Angeboten zu erweitern und gleichzeitig den Trend zum E-Bike zu nutzen, hat die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH in diesem Jahr eine neue Themenradroute entworfen, die „Asamtour Bier & Barock“. Diese führt zu vier Asamkirchen in Ingolstadt und seiner Region und verbindet Naturerlebnis, Kulturgenuss und das Thema Bier – Reinheitsgebot und Hopfen sind prägende touristische The-

men Ingolstadts und seiner Region. Zu dieser Rundroute, die ideal mit dem E-Bike zu befahren ist, wird es ab Mai einen eigenen Faltpfad mit Übersichtskarte geben.

Auch im Geschäftstourismus hält das Fahrrad als Verkehrsmittel immer mehr Einzug, primär das E-Bike. Um diese Möglichkeit auch in Ingolstadt anzubieten, wird die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH ab Mai in der Tourist Information am Ingolstädter Hauptbahnhof einen Verleih von E-Bikes eröffnen. Hier haben dann Geschäftsreisende (aber natürlich auch alle Freizeitradler) die Möglichkeit, sich ein E-Bike auszuleihen und sich so nicht nur gesund und umweltbewusst, sondern auch zeitsparend zu ihren Zielen in Ingolstadt zu bewegen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Bezahlbare Mietwohnungen in Ingolstadt

Die Einkommensgrenzen für die Wohnraumförderung werden erhöht

Durch das umfangreiche Neubauprogramm der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Ingolstadt (GWG) entstehen derzeit und in den kommenden Jahren viele weitere Mietwohnungen in Ingolstadt. Doch nicht nur die Wohnungen, sondern auch die Mietpreise sind bei der GWG sehr attraktiv. Im Durchschnitt zahlt man für eine Wohnung bei der Gesellschaft lediglich 5,60 Euro pro Quadratmeter monatlich und liegt damit deutlich unter den ortsüblichen Vergleichswerten.

Das Unternehmen fühlt sich dafür verantwortlich, den gemeinnützigen Charakter zu erhalten und ein Gleichgewicht auf dem hart umkämpften Ingolstädter Mietmarkt zu schaffen. Die GWG kann diese günstigen Mietpreise deshalb anbieten, weil sie in erster Linie in den öffentlich geförderten Wohnungsbau investiert. Hierbei werden vonseiten der Regierung von Oberbayern zinsgünstige Kredite zur Verfügung gestellt, darüber hinaus verringert

sich die Miete über individuelle Zuschüsse für die Bewohner.

Für diese Zuschüsse gibt es allerdings bestimmte Zugangsvoraussetzungen: Die „Eintrittskarte“ für eine öffentlich geförderte Wohnung ist der sogenannte „Wohnberechtigungsschein“ (WBS). Dieser kann beim örtlichen Wohnungsamt beantragt werden und richtet sich nach bestimmten Einkommensgrenzen. Diese Einkommensgrenzen werden im Rahmen der Bayerischen Wohnraumförderung (BayWoFG) festgesetzt. Ziel ist es, rund 60 Prozent der bayerischen Bevölkerung den Zugang zur Wohnraumförderung zu ermöglichen. Die Einkommen haben sich allerdings in den vergangenen Jahren so entwickelt, dass dieser Anteil nicht mehr erreicht wurde und daher eine Anpassung der Einkommensgrenzen notwendig war.

Genau dies wurde nun umgesetzt: Am 22. März wurden die Gesetzesänderun-

gen vom Bayerischen Landtag beschlossen. Damit werden die Einkommensgrenzen des Art 11 (BayWoFG) erhöht. In Zahlen ausgedrückt verändern sich die Einkommensgrenzen wie folgt:

- **1-Personen-Haushalte** werden von 19000 auf 22600 Euro erhöht.
- **2-Personen-Haushalte** steigen von 29000 auf 34500 Euro.

Zuzüglich werden für jede weitere Person 8500 Euro (bisher 6500 Euro) und für jedes weitere Kind 2500 Euro (bisher 1000 Euro) angerechnet.

Vom Gesamtbestand der GWG mit rund 7200 Mietwohnungen befinden sich knapp 4000 Einheiten im Segment der öffentlich geförderten Wohnungen und können daher zu einem günstigeren Mietpreis angeboten werden. Es lohnt sich also zu prüfen, ob die Bedingungen für einen Wohnberechtigungsschein erfüllt sind.



Durch individuelle Förderung und Mietzuschüsse bleibt Mietwohnraum bezahlbar. Foto: Fotolia



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Wohnungen bei der GWG sind attraktiv UND bezahlbar (oben). Die Wohnanlagen der GWG, wie hier an der Gerhart-Hauptmann-Straße, bieten vor allem Familien günstigen Wohnraum (unten). Fotos: Florian Schreiber, Till Schuster





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Sich für andere engagieren und Erfahrungen sammeln

Klinikum Ingolstadt bietet Plätze für den Bundesfreiwilligendienst



Nicht nur viel gelernt, sondern auch mit Freude bei der Sache: Daniela Krawczyk und Florian Ostermeier, die zurzeit als Bufdis am Klinikum Ingolstadt tätig sind. Foto: Klinikum

Viele junge Menschen sind nach ihrem Schulabschluss unsicher, wie es weitergehen soll. In diesen Fällen ist der Bundesfreiwilligendienst eine echte Alternative, die Zeit zur Orientierung bietet. Auch am Klinikum Ingolstadt sind die Bufdis, wie sie umgangssprachlich genannt werden, sehr gefragt.

„Nach der Schule gleich wieder lernen? Das wollte ich nicht. Außerdem wusste ich noch nicht, was ich studieren will“, sagt Daniela Krawczyk. Die 19-Jährige arbeitet seit über einem halben Jahr als Bufdi am Klinikum Ingolstadt. „Da ich die Zeit sinnvoll nutzen wollte und mich schon immer für

Medizin und Psychologie interessiert habe, habe ich erst einmal eine Woche Probe gearbeitet. Danach habe ich mich als Freiwillige am Zentrum für psychische Gesundheit gemeldet.“ Jetzt unterstützt sie die Pflegekräfte dort bei ihrer Arbeit, begleitet Patientinnen und Patienten zu Behandlungsterminen oder kümmert sich ganz einfach um sie. Die Eindrücke, die sie dort gesammelt hat, haben sie reifer gemacht, wie sie berichtet. „Auch, wenn viele meiner Schulfreunde jetzt schon studieren oder arbeiten, habe ich so an Lebenserfahrung gewonnen und viel über mich selbst gelernt. Ich möchte diese Zeit nicht missen.“

Ähnlich geht es dem 19-jährigen Florian Ostermeier. Er kam im Oktober ans Klinikum. „Ich wollte zunächst Koch werden, habe aber schnell gemerkt, dass das nichts für mich ist.“ Als er auf der Suche nach etwas war, das besser zu ihm passt, hat ihm ein Freund vom Angebot des Klinikums erzählt. Kurz darauf ging es los. „Ich habe in den ersten Monaten schon so viel gesehen, so viele interessante Aufgaben übernommen und dabei bereits einiges gelernt. Das finde ich toll.“ Besonders freut ihn, dass er von den Schwestern und Pflegekräften so gut aufgenommen und ins Team integriert wird. „Ich hatte von Anfang an das Gefühl dazuzugehören und einen wichtigen Beitrag zu leisten.“ Schon nach der kurzen Zeit hat Florian jetzt ein klares Berufsziel: Er will Krankenpfleger werden. Der erste Schritt ist bereits getan: Im September beginnt er seine Ausbildung als Pflegefachhelfer, im Anschluss plant er die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. „Dafür ist diese Zeit jetzt natürlich Gold wert!“

Die Bufdis können sich am Klinikum aber nicht nur in der Pflege engagieren, sondern auch in den Bereichen Therapie, Technik und im hausinternen Patientenbegleitdienst unterstützen. Wer jetzt Lust auf den Bundesfreiwilligendienst bekommen hat, kann sich bei Werner Büchl unter der Telefonnummer (0841) 880-1156 oder per E-Mail an werner.buechl@klinikum-ingolstadt.de jederzeit informieren.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Fatbardha Zekolli (Foto: Wolfgang Friedl) Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert